Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 1-2

Artikel: Die Diplomierten stehen schon wieder im Berufsalltag
Autor: Weber, Hildegard / Münger, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369109

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz-Instruktorenschule 1998

Die Diplomierten stehen schon wieder im Berufsalltag

Alle 16 Absolventinnen und Absolventen der ZSISB 98 stehen bereits im Berufsleben und haben verschiedene Kurseinsätze gemeistert. Am 8. Oktober 1998 haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes (ZSISB) das Diplom erhalten. Mit dem Diplom, das ihnen BZS-Direktor Paul Thüring übergeben hat, dürfen sie den Titel «Eidgenössisch diplomierte(r) Zivilschutz-Instruktorin oder -Instruktor» tragen.

Die Erleichterung war gross, als am Mittwochabend, 7. Oktober 1998, Paul Münger, Kursleiter der ZSISB, allen 16 Absolventen der Schule sagen konnte, sie hätten die dreitägige Abschlussprüfung bestanden. Nach dem ersten Freudentaumel und den gegenseitigen Glückwünschen wurde dieses denkwürdige Ereignis mit Champagner entsprechend gefeiert. Damit schloss sich der Kreis: Die Frauen und Männer hatten schon am 23. Februar nach dem ersten Unterrichtstag auf gute Kameradschaft und einen erfolgreichen Abschluss der Zivilschutz-Instruktorenschule angestossen.

Dazwischen lagen fast sechs Monate, in denen wir nicht nur viel Theorie gelernt, sondern auch Einblicke in den praktischen Alltag eines Zivilschutzinstruktors auf Stufe Kanton und Gemeinde erhalten hatten. Wir, das heisst drei Frauen und 13 Männer, die von verschiedenen Kantonen beziehungsweise vom BZS zur Ausbildung nach Schwarzenburg geschickt worden waren. Dazwischen lagen aber auch 24 Wochen harter Arbeit, in denen wir nicht nur tagsüber die Schulbank drückten, sondern auch am Abend nochmals einige Stunden anhängten, um das Neue zu verarbeiten oder auf die Prüfungen zu lernen. Wir, die wir alle schon einen Beruf erlernt und ausgeübt hatten, mussten nun wieder die Schulbank drücken, diszipliniert und kontinuierlich lernen, um wenigstens am Wochenende etwas Zeit mit der Familie verbringen zu können. Die meisten von uns lebten nämlich als «Wochenaufenthalter» in Schwarzenburg, weit weg von der Familie. Wen mag es da wundern, dass «Kameradschaft» in dieser Situation grossgeschrieben wurde.

Ausbildung in Theorie und Praxis

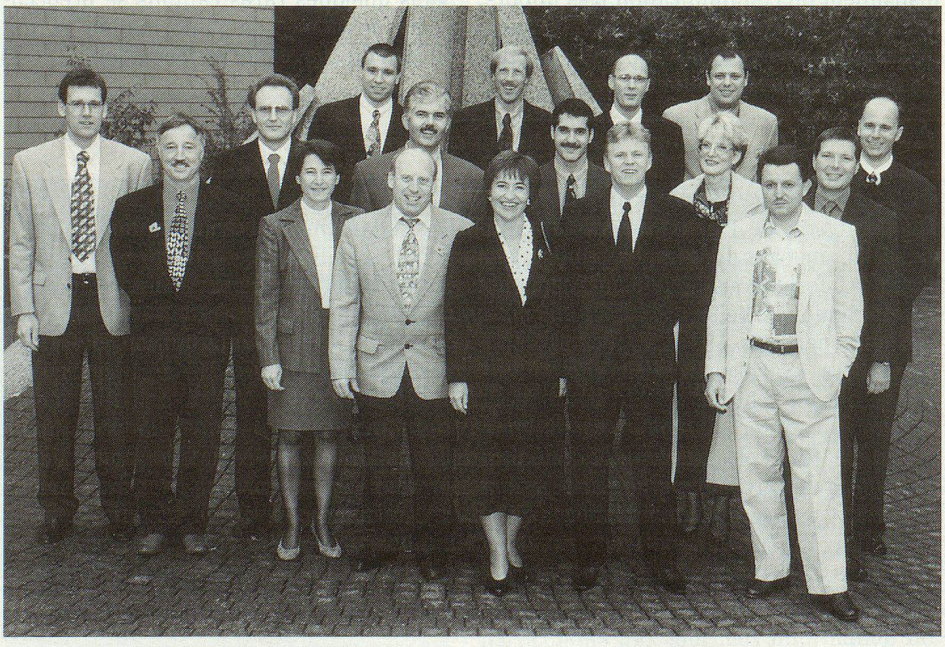
Bei 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war es klar, dass die Schule mit zwei Klassen geführt werden musste. Nicht nur in den Klassen, sondern auch im Rahmen der Schule entstand bald ein enger Zusammenhalt. Dabei lernten die Absolventen des Bundesamtes die Probleme und Anliegen ihrer Kollegen aus den Kantonen sowie Gemeinden kennen.

Die Ausbildung zur Zivilschutz-Instruktorin oder zum Zivilschutz-Instruktor erstreckt sich über drei Blöcke.

Im ersten Block wurden wir mit «Geschichte des Zivilschutzes», «Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung», Methodik, «Allgemeinem Zivilschutzwissen», mit «WKs» und «Übungsleitung» konfrontiert, erfuhren aber auch einiges über den Zivilschutz in andern Ländern.

Im Rahmen des Kulturgüterschutzes besichtigten wir in Bern das Staatsarchiv und erfuhren von Dr. Wälchli unter anderem, wie man beschädigte kostbare Bücher wieder instand stellen kann. Anschliessend zeigten wir den Auswärtigen auf einem Rundgang die Stadt Bern. Bei einer gemeinsamen Übung von Rettungstruppen der Armee und einer Feuerwehrkompanie von Köniz konnten wir die Arbeit unserer Partner sehen und lernten ihr Material und ihre Möglichkeiten näher kennen.

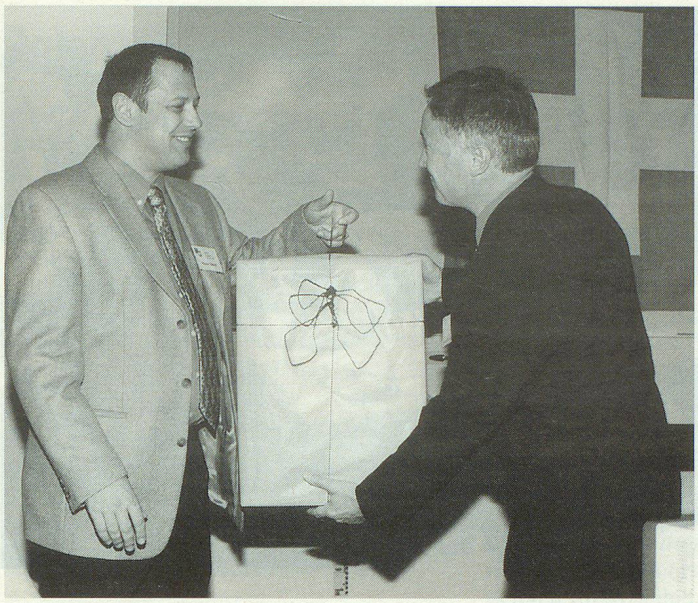
Am 18. März durften wir an der Notfallübung JOINT Event teilnehmen. Dies war eine grossangelegte Übung des Luftfahrtamtes in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz von Basel-Stadt. In Basel staunten wir über die Moulagierkunst der Zivilschutz-Instruktoren: Innert kurzer Zeit verwandelten sie uns mit Hilfe von Farbe, Vaseline und Knochenstücken in schwerverletzte Passagiere. Danach wurden wir zusammen mit über 100 Passagieren nach Zürich übergeführt, wo ein Flugzeugunfall mit einer harten Landung markiert werden sollte. Ziel war es, die Notfallorganisation des Flughafens zu überprüfen. So bekamen wir 1:1 einen Eindruck, wie es bei einem Grossereignis mit einem Flugzeug aussehen könnte und wie man die anfal-

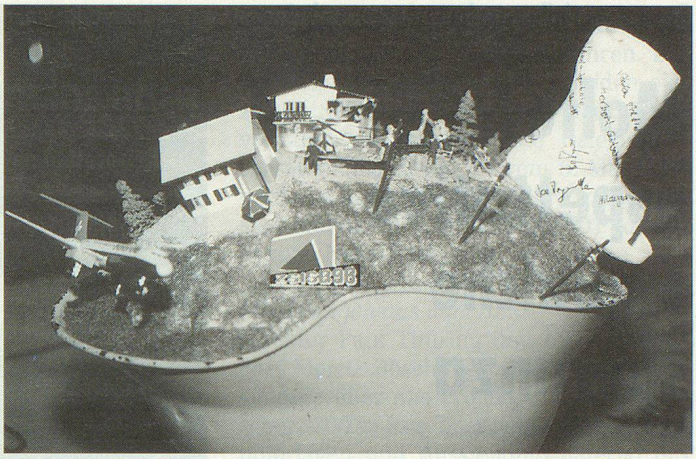


Stolz, Freude und ein bisschen Müdigkeit am Tag der Diplomfeier vor der Fiamma im Ausbildungszentrum (EAZ) Schwarzenburg.

Die 16 Diplomandinnen und Diplomanden

- Gregor Müller, Aargau
- Georg Schmidt, Appenzell Ausserrhoden
- Marianne Märklin, Baselland
- Ursula Spichale und Dieter Kreienbühl, Basel-Stadt
- Jürg Mayer, Graubünden
- Joachim Morgenthaler und Daniel Weibel, Stadt Zürich
- Hildegard Weber, Herbert Götschmann, Armin Grüter, Beat Habegger, Manuel Häberli, Christian Helbig, Hans Probst und Stefan Schärer, BZS





Manuel Häberli (l.) überreicht dem Kursleiter namens aller Diplomanden einen Schutzhelm ...

... gefüllt mit gemachten Erfahrungen.

lenden Probleme löst. Dieser Tag wird uns allen sicher unvergessen bleiben. Ein anderes Highlight war der Besuch im Gürbetal im Raum Wattenwil, wo wir auch noch Jahre nach den verheerenden Überschwemmungen sehen konnten, welche Zerstörungskraft Wassermassen haben können.

Im zweiten Block ging es schwergewichtig einmal darum, sich Wissen über den Bevölkerungsschutz anzueignen. Wie war das noch? Die Anzahl Schutzplätze in einem Schutzraum berechnet man, indem man... Gleichzeitig lernten wir die Kurse für Schutzverantwortliche und Blockchefs kennen. Danach begaben wir uns in die Ausbildungszentren Blattig, Hitzkirch, Cham oder Sempach, wo wir unsere ersten Erfahrungen als Klassenlehrer sammeln konnten. Neben den Betreuern vom BZS boten uns auch die Instruktoren der Ausbildungszentren jede erdenkliche Hilfe an – und dafür möchten wir uns im Namen aller herzlich bedanken. Wir lernten unsere Stärken und Schwächen besser kennen, indem wir die Lektionen mit unseren Betreuern besprachen und die auf Video aufgezeichneten Sequenzen analysierten.

Vom Zentrum Cham aus lernten wir auch unsere «Mustergemeinden» Baar und Menzingen, Unter- und Oberägeri in natura kennen. Diese Gemeinden dienen ja bekanntlich in verschiedenen Zivilschutzkursen als «Turngerät».

Im dritten Block hiess es, sich zwei Fachgebiete anzueignen. Dabei war es möglich, zwischen «Nachrichten mit AC-Schutz», «Rettung», «Übermittlung», «Anlage-Materialtransport mit Versorgung» und «Sanität» auszuwählen. Neben dem Erwerb von Fachwissen sollten wir unser Wissen auch den Kursteilnehmern weitergeben. Also fuhren wir nochmals in ein Praktikum. Wie schon in den andern Zentren wurden wir auch in Bremgarten und Eiken kameradschaftlich aufgenommen und betreut.

Auch kulinarische Höhepunkte

Ein für uns wichtiges Ziel war es, praktische Erfahrungen zu sammeln. So konnten die Teilnehmer im Fachbereich AMT von den Erfahrungen eines Kursteilnehmers, der eine Fahrlehrer-Ausbildung besitzt, profitieren und ihren Fahrstil und ihre Fahrsicherheit verbessern. Zudem arbeiteten sie realistisch als Anlagewarte in der Zivilschutzanlage Blindenmoos in Köniz. Die Sanitäter lernten in Düdingen eine Sanitäts-Hilfsstelle kennen, erwarben sich aber auch medizinisches Wissen in der Pflege und in der Erste Hilfe. Willkommen waren aber auch die profunden Kenntnisse eines Kameraden, der Kommandant einer Sanitätskompanie ist. Von seinen Tips und Tricks konnte selbst der Klassenlehrer noch profitieren. Überhaupt brachten alle Teilnehmer vielfältiges Wissen aus ihrem Privatleben mit und liessen es auch in den Unterricht einfliessen. So zum Beispiel Führungserfahrung aus der Armee, praktische Erfahrung als Chef ZSO, als Offizier bei der Feuerwehr oder als ehemals nebenamtliche Instruktorin beim Zivilschutz. Unvergesslicher Höhepunkt war aber auch der Abschlussabend eines jeden Blocks. So ging man etwa an der Sense oder auf der Grasburg bräteln oder ass gediegen in einem Restaurant, nachdem wir den Apéro auf dem Guggershörnli von einem frischgebackenen Vater offeriert bekommen hatten.

Nach 24 Wochen Ausbildung mit mehreren Wochen Praktikumseinsatz, nach dem Absolvieren des Weiterbildungskurses für Stäbe und nach der dreitägigen Diplomprüfung war es dann soweit. Am Donnerstagmorgen überreichte BZS-Direktor Paul Thüring an einer kleinen Feier uns erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der ZSISB das Diplom. Nun dürfen wir offiziell den Titel «Eidgenössisch diplomierte Zivilschutzinstruktorin» oder «Eidgenössisch diplomierter Zivilschutzinstruktor» tragen.

Hildegard Weber/Paul Münger

Zur Geschichte der Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes

- Konzeption und Erarbeitung ab 1991 mit den Grundlagen Zivilschutz 95
- Verankerung im Zivilschutzgesetz vom 17. Juni 1994 im Artikel 46
- Erste Schule: ZSISB 95 mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in deutscher Sprache
- ZSISB 96 mit 9 Teilnehmern
- ZSISB/EFIPCi 97: Kleine Schule mit 6 Teilnehmern; erste zweisprachige Schule mit einer französischen Klasse
- ZSISB 98 mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- ZSISB/EFIPCi 99: Zweite zweisprachige Schule mit Beginn am 22. Februar 1999

Einige Daten zur Zivilschutz-Instruktorenschule

- 120 Tage Dauer
- 930 Lektionen zu 50 Minuten (zusammengefasst zu Blöcken)
- 28 verschiedene Fachbereiche
- 3 Promotionszeugnisse
- 3tägige Diplomprüfung mit eidgenössischem Abschluss
- 5 Frauen und 44 Männer haben die ZSISB/EFIPCi bis heute erfolgreich abgeschlossen.